

# Junggesellen - Abschied

Anton hatte seine Braut in einer Stadt nahe der holländischen Grenze wohnen. Tag und Stunde der Trauung in der Heimatstadt der Braut waren festgelegt. Am Vortage hatte in Dinslaken die standesamtliche Trauung stattgefunden und die Braut fuhr nach Hause, um die letzten Vorbereitungen zur Hochzeit zu treffen. Anton sollte am nächsten Morgen mit dem ersten Zug nachkommen. Die beiden Trauzeugen und Anton brachten die Braut zur Bahn und schieden mit der Ermahnung, ja am nächsten Tag den ersten Zug nicht zu verpassen, denn Pastor und Gäste könnten nicht warten.

Nun zogen die drei noch einmal zur alten Stammkneipe, zum Hotel Rosendahl, um Abschied vom Junggesellenleben zu feiern. Anton ließ sich zur Vorsicht noch ein weißes Oberhemd holen für den Fall, daß er in Verdrückung kommen sollte. Die Mitternachtsstunde war längst vorbei, als die drei durch die Duisburger Straße wankten und durch den Ruf „Mensch sei helle, bleib Junggeselle“ Einwohner und Polizei störten. Alles gute Zureden der Hüter des Gesetzes half nichts, so daß der Beamte die drei endlich mit zur Wache nehmen mußte. In der Wachstube tranken sie den Kaffee des Wachhabenden aus

und randalierten so lange weiter, bis der Wachhabende sich nicht mehr anders zu helfen wußte, und Anton in eine Zelle sperrte. Weil die Beamten aber wußten was Anton am nächsten Tag bevorstand, riefen sie bei ihm zu Hause an und baten, ihn abzuholen, damit er den ersten Zug nicht versäumte.

Antons Mutter, die sich schon Sorgen gemacht hatte, zog also zum Rathaus, um ihren Sohn in Empfang zu nehmen. Nach einer geharnischten Strafpredigt wurde er ins Bad gesteckt und abgeduscht. Der erste Zug war längst abgefahren.

Per Auto wurde Anton zur Grenzstadt gebracht. Braut und Gäste waren erfreut, als der Wagen, vorher schon telephonisch gemeldet, endlich eintraf. Beide Dinslakener Trauzeugen sandten dem jungen Paar folgendes Telegramm:

Fred on Freud on Enigkeit,  
On öwert Johr ne Klenigkeit,  
Ge twe brukt ons neks zu vertellen,  
We beide bliewen Jonggesellen.

Hubert van Loosen